

Ehren = Gedächtniß/
 Des Wenl.
 Hoch = Wohl = Edelgebohrnen HERRN/
Herrn Carl von Bonikau/

auf Milckel/ Croste/ Droben/ Westelombske zc.

Nachdem Derselbige
 Am Sonntage Reminiscere sanfft und seltig diese Zeitligkeit geseignet/
 und den Donnerstag vor Palmarum darauff

dessen entseelter Körper
 mit Hoch = Adelichen Leich = Solennien,
 zur Erden bestattet ward/

Denen Hoch = Adelichen Hinterbliebenen zu Trost
 und gehorsamster Empfehlung
 schuldigst entworfen

Von
 G. F. Scharff.



In Budisim druckts Andreas Richter.

S hat die erste Welt schon ungeheure Werke/
Als Zeichen ihres Ruhms un Herold ihrer Stärcke/
Den Zeiten selbst zu Troß/so wie es schien/ ge-
macht;

Man hat schon dazumal mit Hümelhohen Thürmen
Sich vor der Affterwelt Vergessung zu beschirmen/
Und seinen Nahmen zu verewigen getracht.

Des stolzen Babels-Bau / der ewig solte bleiben/
Und seine stolze Last bis an die Wolcken treiben/

Wenn Gott die Sprache nicht / so wie das Werk verkehrt;
Des Belus Grab darauf acht Thürme sich besunden/
Die ein Feldweges hoch / und auf einander stunden:

Sind Zeugnisse / wie weit des Menschen Ehrsucht fährt.
Der Väter Eitelkeit kam auch auf Ihre Söhne.

Man hielt kein Gözen-Bild / kein Andenk mahl vor schöne/
Das nicht von Erste schwer / von Größe gräßlich war.

In Meynung / sein Geschlecht aufs beste zu erhöhen/
Liß man die Felsen nicht auf ihrer Stelle stehen/

Und baut' in Ehetis Schooß dem Glück' ein Rauch-Altar.
Des Pharus Grund von Glas / des Nero güldne Dächer;

Und die von Diamant erleuchteten Gemächer;

Das grosse Sonnen-Bild / das einst in Rhodus stand;
Dianens Gözen-Haus; und die berühmten Brücken/

Die Xerxes bauen ließ aufs Meeres breiten Rücken/
Die schätzte jene Zeit dem Nachruß anverwandt.

Was hat man nicht gewagt auf wohlverdiente Leichen?

Was baute man vor Sie nicht vor Gedächtniß- Zeichen?

Viel setzten ganze Berg' aus Steinen auf Ihr Grab;
Viel hiengen in die Grufft ein immer-helles Feuer;

Viel andern mußten auch der Seulen Ungeheuer/

Zu wohl ein ganzer Wald ein Grabmahl geben ab.
Und also suchet man auch noch zu unsern Zeiten/

Vor Alter / Tod und Reid ein Mittel zu bereiten:

Man schreibt ins Monden Rand berühmte Nahmen an;

Der Thurm von Porcellan so Chinens Hof-Statt ziehret;

Das Denckmahl so Loreis Tourannen aufgeföhret/

Will ebenfals der Zeit nicht leben unterthan.

Allein: ist's nicht zu viel mit thörichten Vertrauen/

Des Nahmens Ewigkeit auf solche Dinge bauen/

Die vieler Jahre Kost mit Schimmel überzeucht;

Die Wetter / Sturm und Glut sich meistern lassen müssen/

Und denen oft ein Prins erhist von Wein und Rüssen/

Zu ihrem Leichen-Feu'r die Fackeln selber reich?

Wo sind des Alterthums so hochgeachte Schätze?

Nachdem der Sterblichkeit nachdringendes Gesetze/

Auch ihr zerbrechlich Erst hat in die Luft gestreut?

Ist nicht das Capitol, sind nicht die Ehren-Bogen/

Das Cæsar hat gebaut / durch die Traian gezogen/

Ist Kripel ihrer Pracht und Leichen dieser Zeit?

Den

Den Tempel des Glück's hat Well und Flut verschlungen;
Ein Wetter dem Coloss sein Grabe-Lied gesungen;
Die Obelischen sind ein Stein- und Ziegel-Hauff;
Das stolze Babel ist in Babel nicht zu Hause;
Rom ist ist nicht mehr Rom / und aus des Alten Grause
Baut sich das neue Rom Palläst und Tempel auf.
Viel Wercke / welche janoch irgend übrig blieben/
Und wunders-würdig sind / stehn iso unbeschrieben;
Es lescht die graue Zeit so Bild als Nahmen aus.
Auch / was man noch zur Zeit wil unvergleichlich halten/
Wird künfftig eben so / wie Ilium veralten;
Die Louvre etwan seyn ein schlechtes Hirten-Haus.
Zu dem / so kehret uns die Vorkwelt nur den Rücken/
Und unser Auge will vor Irdisch' oft anblicken/
Was ste uns doch so schön / als Sonnen / vorgestellt;
Wir können vielmahls nur die blossen Masqven sehen/
Von Sachen / welche doch zu unser Zeit geschehen:
Was Urthel hoffen wir denn von der späten Welt?
Der Tugend Demant giebt die besten Ehren-Saulen/
Die / wenn der morsche Leib schon in der Brust muß faulen/
Ja wenn das Grabmahl selbst muß mit zu Grabe gehn/
Wenn Wasser / Krieg und Blut / der Länder / Häuser / Leichen/
Lust / Schäs' / und Heiligthum / verkehrn / zerstreu'n / erreichen/
Kan vor der Zeiten Grimm beschüst und sicher stehn.
Die Tugend ist ein Schild / der Pfeil und Klingen trüset;
Ein Gürtel / dessen Zwang zum wohl vergnügen nuzet;
Ein Freund / der täglich lebt um unser Haus bemüht;
Ein Feur / das fort und fort mit gleichen Flammen brennet;
Ein Herr / der dennoch uns nicht gerne Diener nennet;
Ein Auge / das mehr sich als fremde Pracht ansieht.
Sie ist ein lindes Del vor scharffe Zungen-Bisse;
Ein köstliches Confect, das mehr als Zucker-süffe;
Ein steter Sonnen-Schein / und ungefränckter Muth;
Ein ehrliches Gewicht / das alles überwieget;
Ein Urthel / das nicht fehlt; ein Spiegel / der nicht trüget;
Kurz / ihre Wirkung schaffe das allerhöchste Gut.
Wer nun bey Lebens-Zeit stets ihre Farbe träget/
Kan endlich / wenn der Geist des Leibes Hüll ableget/
Auch ohne Grab und Schrift im Ehren-Kleide gehn;
Er kan / wenn alles fällt / sein Lob dem Fall' entziehen/
Und / wenn die andern sich um eiteln Rauch bemühen/
In dem Gedächtnisse geneigter Herzen stehn.
Wird aber auch alsdenn diß Ehren-Lob noch siegen/
Wenn die verjährete Welt in Flammen auf wird fliegen/
Wenn Gott verwandeln wird diß grosse Todten-Haus?
Wird / wenn diß grosse Nichts zu letzte wird zerbrechen/
Des Höchsten Richter-Stul auch alles ewig sprechen/
Was unser Wahn und Wis vor Tugend giebet aus?
Mein/

Mein / hier wird Javolen die Sache selbst verlehren /
 Hier wird den Seneca kein Bürger Crang mehr ziehren ;
 Die Fackel ihres Ruhms wird ein Comete seyn.
 Was hier die Staffel soll der höchsten Würd' erreichen /
 Das muß des Lammes Blut an Stirn und Herzen zeichnen ;
 Hier gilt kein Ehrenmahl / als : HErr gedencke mein.
 Diß Ehren-Denkmal hat nun die erleuchte Seele
 Des Edlen Ponickau / nachdem des Grabes Höle
 Die Schalen eingesargt / höchst ruhmbarlich verdient.
 Der HErr / der / die Ihm lieb / nicht pfleget zu vergessen /
 Hat auch an Ihn gedacht / und seines Ruhms Cypressen /
 Ins Paradis verfest / wo alles ewig grünt.
 Zwar Tugend will Ihn auch schon in der Welt vergöttern /
 Und sein Gedächtniß kan kein Unglücks-Fall zerschmettern /
 Das Redlichkeit gegründet / Vergnügung aufgebaut ;
 Die Wertheften / die Ihn als vor entzogen schäßen /
 Die wollen auf sein Grab mit vielen Thränen äßen /
 Hier wird der Liebsten Schas / der Kinder Trost geschaut /
 Sein Nahme lebet im Register tapffrer Helden ;
 Es kan die Mildigkeit der schöne Kirch-Bau melden ;
 So Cansel / als Altar / bleibt seiner Gunst verpflichtet ;
 Und mußte gleich allhier der Vorsatz endlich fehlen ;
 So hat hingegen doch der Unterthanen Seelen /
 Sich seine Gütigkeit zu Tempeln aufgericht.
 Allein was ist dis Licht vor jenem grossen Lichte /
 Das dem verklärten Geist in Gottes Angesichte
 Zu unvergänglicher Erinnerung ist scheint ;
 Vor dem sich schämen muß die Fackel dieser Erden ;
 Der schonsten Sternen Glanz zu Regen-Bogen werden ;
 So unvergleichlich wohl hats Gott mit Ihm gemeint.
 Numehro ist sein Wunsch sein heiliges Verlangen
 Nicht ohn Erhebung und Bewehrung abgegangen /
 Der Glaubens-volle Sieg und Abschied aus der Welt /
 Der / als die Kirchesang : gedencke mein ! geschehen /
 Macht / daß sein Sterbens-Tag / an dem Er Gott gesehen /
 Auch mehr erinnerlich als traurens-würdig fällt.
 Ihr / die Ihr demnach wollt mit etwas mehr als Zähren /
 Den letzten Ehren-Dienst dem Seeligsten gewähren ;
 Erwegt den grossen Tausch / schätzt Zeit und Ewigkeit ;
 Vor Kränze dieser Welt / vor Thränen / Säule / Schimmel /
 Ergreift die Edle Faust nun Cronen / Lust und Himmel /
 Vor Kittel / das Gewand der Unvergessenheit.
 Die Thränen die nun Ihn läßt iso Wehmut flissen /
 Die solten billiger aus Freuden sich ergissen /
 Denn wenn der letzte Tag wird endlich brechen ein /
 Wenn durch die letzte Welt / auf ! Todten ! auf ! wird schallen /
 Wird / weil kein Todten-Fest darzwischen mehr kan fallen /
 Sein Reminiscere ein Palmen-Sonntag seyn.



an 1

Ehren = Bedä
Des We
Hoch = Wohl = Edelgebo
Herrn Carl von

auf Milckel / Groste / Drobe

Nachdem De
Am Sonntage Reminiscere sanfft und
und den Donnerstag vor Pa

dessen entseelte
mit Hoch = Adelichen
zur Erden bestat

Denen Hoch = Adelichen H
und gehorsamster
schuldigst ent

Von
G. F. C



In Budisin druckts



W/